



Ain Schams Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Herder-Institut
Philosophische Fakultät

Kreativer Umgang mit literarischen Texten im DaF-Unterricht an ägyptischen Hochschulen

**Masterarbeit im Fachgebiet Literaturdidaktik im
binationalen Studiengang: Deutsch als Fremdsprache
im arabischen-deutschen Kontext**

vorgelegt von

Shaimaa Mohamed Helmy Mohamed

betreut von

Prof.Dr.Iman Schalabi

Ain-Schams Universität

Ass.Prof.Dr.Michael Dobstadt

Universität Leipzig

Dr. Riham Tahoun

Helwan Universität

Kairo 2016

Danksagung

Hinter jeder Masterarbeit steht die Arbeit eines ganzen Teams und jetzt bin ich an der Zeit, mich bei all denjenigen zu bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit mit Tat und Rat unterstützt und motiviert haben.

Als Betreuerin und Erstgutachterin hat mich Frau Prof.Dr.Iman Schalabi stets mit vielfältigen reichen thematischen Anregungen unterstützt. Ihnen vielen herzlichen Dank für die interessanten Fachdiskussionen! Mein Betreuer und Zweitgutachter Herr Ass.Prof.Dr. Michael Dobstadt bin ich ebenso für die unzähligen inhaltlichen Diskussionen, für die hilfreichen Anregungen und für die konstruktiven Vorschläge sehr dankbar. Ebenfalls geht mein Dank an meiner Betreuerin Frau Dr. Riham Tahoun, die mich auf der Suche nach Lösungswegen immer Rede und Antwort stand. Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe bei der Literatursammlung und für Ihre ständige Motivation!

Ein besonderer Dank gilt ebenso an Frau Dr. Sahar Badreldin, die mir ermöglicht hat, meine praktische Erprobung an der pädagogischen Fakultät der Ain-Schams Universität durchzuführen. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Germanistik-Studierenden des dritten Studienjahres, für ihre aktive Teilnahme bedanken.

Weiterhin möchte ich mich ganz herzlich beim DAAD für das Stipendium bedanken, sowie bei den Partneruniversitäten; das Exzellenzzentrum der Pädagogischen Fakultät der Ain Schams Universität und der Herder-Institut der Universität Leipzig für die interessante Studiumzeit. An dieser Stelle gilt ebenso ein besonderer Dank an der ehemaligen DAAD-Lektorin Frau Anne Wildfeuer für ihre tatkräftige Motivation. Außerdem möchte ich mich bei meinen allen ProfessorInnen und TutorInnen für die Wissensvermittlung ganz herzlich bedanken! Ein ganz besonderer Dank gilt Prof.Dr. Nabil Kassem. Ihnen vielen herzlichen Dank für Ihre dauerhaften freundlichen Tipps, sowie für Ihre wertvollen Fachdiskussionen auf dem Gebiet der Germanistik!

An meiner Tutorin Miriam Blasco gilt auch mein Dank als Korrekturleserin. Ebenso möchte ich mich bei Liza Ulitzka, Mara Kiesler, Sandra Kuss, Sabrina Mahmoud und Thomas Mildner bedanken, die Zeit in die Korrektur meiner Masterarbeit investiert haben.

Ebenso geht mein Dank an meiner lieben Freundin Dina Makled, die mich stets unterstützt hat. Dir vielen Dank für deine ständige Motivation und für die netten Tipps!

Schließlich gilt mein besonderer Dank meiner ganzen Familie, die mich immer unterstützt hat und mir den Rücken gestärkt hat, um mein Zielhafen Schritt für Schritt zu erreichen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
VORWORT	7
0. EINLEITUNG	9
1. DER THEORETISCHE TEIL.....	12
1.1 Literatur im DaF-Unterricht.....	12
1.1.1 Was sind literarische Texte?	18
1.1.2 Stellenwert von Literatur im Fremdsprachenunterricht-DaF	25
1.1.3 Kriterien bei der Auswahl literarischer Texte	26
1.2 Didaktisch-metodische Konzepte/Ansätze.....	29
1.2.1 Methoden und Verfahren des Kreativen Schreibens als Ziel des Handlungs-und Produktionsorientiert Literaturunterricht bei Spinner.....	29
1.2.2 Literaturdidaktische Konzepte bei Belke und Kramsch	43
2. Der praktische Teil: Kreatives Schreiben im Universitätsbereich	50
2.1 DaF-Literaturunterricht an der pädagogischen Fakultät der Ain-Schams Universität	51
2.2 Zielgruppe	52
2.3 Ausstattung der Klassenräume.....	56
2.4 Zur Auswahl des Textkorpus	57
2.5 Zur Didaktisierung.....	59
2.5.1 Einstieg in die Arbeit mit der Textsorte.....	74
2.5.2 Literarische Textverständnis-und analyse	75

2.5.3 Kreative Textproduktion	83
2.6 Reflexion zur Methodik und Textauswahl	93
2.7 Auswertung von Textproduktion/ Evaluation von Unterrichtsmaterialien.....	94
3. Schlussfolgerung und Ausblick	99
4. Literaturverzeichnis.....	102
Anhang	108

VORWORT

Die Lern-und Lehrerfahrung mit den literarischen Texten im DaF-Unterricht hat sich gezeigt, dass kreatives Schreiben die Ausdrucksmöglichkeiten und vor allem die Kommunikationsfähigkeiten der Lernenden entwickelt: In der Unizeit und als ehemalige Germanistik-Studentin auf der einen Seite übte ich damals, einen kurzen Leserbrief an den Autor/die Autorin zu schreiben oder das Ende einer Geschichte frei zu verfassen. Mir wurde dabei ein Freiraum gelassen, das in einer Fremdsprache geschriebene literarische Stück mitzustalten, was mir große Freude bereitete. Während den Praktika an zwei verschiedenen deutschen Schulen in Kairo habe ich auf der anderen Seite in meinen eignen Unterrichtsstunden erlebt, wie man mit einer Lektüre oder mit einer Bildgeschichte arbeiten kann. Damals haben die SchülerInnen auf verschiedenen Stufen tolle kreative Ideen dazu erstellt. Sie haben die Geschichten zu Bildern sowohl in Einzelarbeit als auch oft in Gruppen geschrieben. Das nennt man ‚kooperatives Schreiben‘. Dabei besprechen die Lernenden welches Wort oder welche grammatische Form am besten geeignet zum Ausdruck ihrer Gedanken wäre. Deshalb schreiben Lernende gern in Gruppen. Jede Gruppe hat danach ihre Arbeitsergebnisse präsentiert und kam so mit anderen Mitlernern ins Gespräch. So konnten die Lernenden nicht nur miteinander lernen, sondern auch voneinander profitieren und ein kreatives schriftliches Produkt erstellen.

Was versteht man unter ‚kreativem Schreiben‘? Hat es mit dem Einsatz von literarischen Texten im DaF-Literaturunterricht was Besonderes zu tun? Ist es eine literaturdidaktische Methode im DaF-Literaturunterricht, die die Lehrperson durchführen kann. Warum ist es wichtig, es im DaF-Literaturunterricht umzusetzen und wie kann die Lehrperson die sogenannte

kreative Schreibmethode anwenden? Was meinen Theoretiker, Wissenschaftler und andere DaF-Experten in diesem Gebiet dazu? Diese Fragen stellt man sich als Lehrperson und darum geht die vorliegende Masterarbeit.

0. EINLEITUNG

Im Laufe der Entwicklung im Fremdsprachenunterricht wurde das Augenmerk auf den literarischen Charakter von literarischen Texten gelenkt. Im modernen Fremdsprachenunterricht sollte der Meinung jedoch nach der Arbeit mit dem Text an sich- seinem Inhalt, seiner Form und seiner Deutung(en)- eine ganz entscheidende Rolle zukommen. In unserer globalisierten Welt kommt es nicht mehr einzig darauf an, in einer Fremdsprache kommunizieren zu können. Es geht vielmehr darum, eine symbolische Kompetenz zu erwerben, sowie das Bewusstsein dafür, wie Bedeutungen durch Sprache konstruiert werden (*vgl. Kramsch 2006, 251*). „*Da literarische Texte eine Fülle von Weltaspekten und Perspektiven auf die Welt enthalten, bieten sie dem fremdsprachigen Lerner die Möglichkeit, seinen eigenen Wahrnehmungs- und Erkenntnishorizont zu erweitern, den eigenen Blickpunkt zu relativieren und mehr von der Zielsprachenkultur und ihren Angehörigen verstehen zu lernen*“ (*Ehlers 2010, 1531*). In diesem Sinne kann man sagen, dass literarische Texte nicht nur für reine kognitive Interpretationsübungen gebraucht werden, sondern dass sie die kommunikative-und symbolische Kompetenz der Lernenden fördern. Die symbolische Kompetenz setzt einen kreativen Umgang in Verstehens-und Deutungsprozess von literarischen Texten voraus, um der kreative Umgang mit Literatur zu ermöglichen, soll der Akzent auf den literarischen und sprachlichen Charakter der Texte gesetzt werden. Von jener besonderen Eignung von Literatur für den Fremdsprachenunterricht geht auch die „Didaktik der Literarizität“ aus. Literarizität wird in literarischen Texten besonders genutzt, bezeichnet aber „*ein Merkmal, das an eine bestimmte Einstellung des Rezipienten bzw. des Produzenten eines Textes gebunden ist*“ (*Dobstadt 2009, 23*). Die Aufmerksamkeit wird auf Mehrdeutigkeiten und Äquivalenzen gerichtet, es geht um „*die Nachricht als solche, die Zentrierung*

*auf die Nachricht um ihrer selbst willen“ (Jakobson 1972, zitiert in Dobstadt 2009, 23). Eben diesen besonderen Blick auf Sprache, welcher im DaF-Unterricht bisher gänzlich ausgeblendet wird, gilt es für Fremdsprachenlerner nutzbar zu machen (*sehen Sie dazu v.a. Dobstadt/Riedner 2011b, 99–107*). Somit zielt die ‚Didaktik der Literarizität‘ auf die „Kompetenz, Sprache als einen vielschichtigen Bedeutungsprozess, in den der Sprachbenutzer selbst involviert ist, zu erkennen, zu begreifen und dann auch für die eigenen kommunikativen Zwecke zu nutzen“ (Dobstadt/Riedner 2011b, 110). Durch die Bewußtmachung des sprachlichen Charakters der Literatur kann man die Lehrenden auf die kreative schriftliche Produktion vorbereiten.*

Um die oben erwähnten Gedanken in der Realität praktisch zu verwirklichen, wird in der vorliegenden Masterarbeit mit dem Titel ***Kreativer Umgang mit literarischen Texten im DaF-Unterricht an ägyptischen Hochschulen*** dieser Schwerpunkt untersucht, wie die Lehrperson die Kreativität der Lernenden anhand der Arbeit mit literarischen Texten im DaF-Literaturunterricht fördern kann; Ein Fallbeispiel am Loriot-Sketch ***das Frühstücksei***. Die Arbeit wird anhand didaktisch-methodischer Konzepte/Ansätze-wie der handlungs-und produktionsorientierte Ansatz von Spinner- literarische Texte im DaF-Literaturunterricht sinnvoll ersetzen, um einerseits dem literarischen Wert der Texte gerecht zu werden und andererseits den kreativen Umgang mit ihnen zu fördern. Zu diesem Zweck wird in der (ägyptischen) Praxis erprobt, wie neue Aufgabentypen zum kooperativen kreativen Schreiben der ägyptischen Lernenden führen; dazu wird Unterrichtsmaterial und Textkorpus angewendet sowie Aufgabentypen gestaltet, um die drei oben genannten Kompetenzen zu erreichen. Somit können sie einerseits ihrer Kreativität zu einem literarischen Text beim Schreiben freien Lauf lassen und andererseits können sie auch ihre literarischen Kenntnisse und vor allem die literarische Kompetenz entwickeln.

Die Masterarbeit gliedert sich in drei Kapiteln. Im ersten Kapitel wird zunächst einen Überblick über die Literatur im DaF-Unterricht gegeben. Dies beinhaltet folgende Elemente: Was sind literarische Texte?, der Stellenwert von Literatur im FSU-DaF und die Kriterien bei der Auswahl literarischer Texte. Dann sollen im selben Kapitel die didaktisch-methodischen Konzepte/Ansätze dargestellt werden: Der handlungs- und produktionsorientierte Ansatz bei Spinner sowie die literaturdidaktischen Konzepte wie z.B. die literarischen Sprachspiele bei Belke und die symbolische Kompetenz bei Kramsch mit Hinsicht auf die Didaktik der Literarizität bei Dobstadt/ Riedner. Dadurch können didaktische Anregungen für die praktische Erprobung und für die Umsetzung eines handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtes unter Berücksichtigung des Einsatzes von literarischen Texten im ägyptischen Universitätskontext für die Germanistik-Studierenden des 3. Studienjahres gegeben werden. Dies soll daraufhin im zweiten Kapitel als praktische Erprobung anhand ausgewählten Loriot-Sketchs durchgeführt werden. Dieser Teil bildet in der vorliegenden Arbeit den umfangreichsten Teil. Schließlich soll im dritten und letzten Kapitel die Evaluation von den eingesetzten Ansätzen/Konzepte, Materialien und Textkorpus diskutiert werden. Die Masterarbeit schließt mit einer Schlussfolgerung bzw. mit einem Ausblick, wo die wichtigsten Aspekte der gesamten Arbeit kurz zusammengefasst werden sollen.

Die Materialien, welche die Grundlage der Masterarbeit bilden, sind im Anhang der vorliegenden Arbeit beigefügt. Eine CD (diese beinhaltet die verwendete Powerpoint-Präsentation bei der praktischen Erprobung, den Textkorpus Loriot-Sketch ***das Frühstücksei*** als Video, die Fotos bei der praktischen Erprobung, die Videoaufnahme der erfundenen Sketche von den Probanden sowie die gesamte Masterarbeit als Word- und Pdf-Datei) wird auch beigefügt.

1. DER THEORETISCHE TEIL

Im folgenden Kapitel wird zunächst einen Überblick zu theoretischen Grundlagen über die Literatur im DaF-Unterricht geben. Solche theoretischen Überlegungen stellen die Grundlage im ersten Teil dieser Masterarbeit dar. Es geht hier um diese Elemente: Was sind literarische Texte?, der Stellenwert von Literatur im Fremdsprachenunterricht-DaF und die Kriterien bei der Auswahl literarischer Texte. Dann sollen im gleichen Kapitel die didaktisch-methodischen Konzepte/Ansätze dargestellt werden. Man legt den Akzent dabei auf den handlungs- und produktionsorientierte Ansatz bei Spinner, sowie auf die literaturdidaktischen Konzepte wie z.B. die literarischen Sprachspiele bei Belke und die symbolische Kompetenz bei Kramsch mit Hinsicht auf die Didaktik der Literarizität bei Dobstadt/Riedner. Die didaktischen Anregungen für die praktische Erprobung werden danach auf diesen theoretischen Teil gebaut.

1.1 Literatur im DaF¹-Unterricht

Zum Umgang mit Literatur im DaF-Unterricht formulieren als Einleitung Koppensteiner und Schwarz (2012, 9 f.) in ihrem Buch „**Literatur im DaF/DaZ-Unterricht**“ acht Thesen. Sie werden bereits zitiert, denn sie gelten m.E. als allgemeine Argumente für den Einsatz der Literatur im DaF-Unterricht.

A. „**Nur die Literatur macht den Sprachunterricht erträglich**“ (Harald Weinrich)

Mit dieser Aussage meinte Weinrich, dass die Literatur immer greifbar ist. Daher kann Literatur überall gelesen/gehört werden. (vgl. Weinrich zitiert nach Koppensteiner/Schwarz 2012, 9) Ein wesentlicher

¹ Deutsch als Fremdsprache

Vorteil von Literatur liegt darin, dass sie heutzutage in verschiedenen Medien existiert, so dass z.B. durch die Arbeit mit Hörspielen, Liedern oder Filmen im Unterricht für Abwechslung gesorgt werden kann, wodurch auch diejenigen motiviert werden können, die bisher kaum oder keinen Zugang zu literarischen Texten gefunden haben. (vgl. *Koppensteiner/Schwarz 2012, 32*)

B. Mit Literatur lassen sich Lernende motivieren.

Literatur lockert den Unterricht auf, denn die Lehrperson kann mit dem Einsatz von Literatur die Monotonie in ihrer Stunde vermeiden, insbesondere wenn die Lernenden zum spielerischen Umgang mit der Sprache angeregt werden. Da spricht Literatur als Träger von Gefühlsäußerungen affektive Lernziele an. Das heißt: Durch die Literatur können die Lernenden ihre Meinung äußern und eine Stellung einnehmen. Somit kann die Lehrperson ihre Lernziele im Literaturunterricht effektiv erreichen. (vgl. *Koppensteiner/Schwarz 2012, 9*).

C. Literaturunterricht soll die SchülerInnen zum Sprechen über ihre Leseerfahrungen motivieren. (Bredella)

Bredella argumentiert, wenn die Lernenden sich mit einem Thema identifizieren, werden sie motiviert sein, sich mit literarischen Texten auseinanderzusetzen. Daraufhin führt die richtige Auswahl von den literarischen Texten zu den Sprechchancen. (vgl. *Bredelle zitiert nach Koppensteiner/Schwarz 2012, 9*).

D. Literarische Texte sollen nicht nur Spaß machen, sondern zugleich eine intensive Auseinandersetzung mit Sprache sein.

Diese These ist zum Großteil mit der vorher erwähnten Aussage von Bredella verbunden. Darunter versteht man, dass die Lehrkraft die literarischen Texten nicht nur für Spaß oder als Luxus einsetzen soll,

sondern sie soll beachten, dass Literatur immer Umgang mit Sprache ist (vgl. *Koppensteiner/Schwarz 2012, 9*). D.h. die Lernenden befassen sich mit den literarischen Texten, mit dem Ziel, die Sprachkompetenz, die Texterschließungskompetenz sowie die literarische Kompetenz zu entwickeln und zu vertiefen. Gemäß Dobstadt und Riedner bedeutet das: „*Literatur kann im Deutschunterricht (...) Lust an der deutschen Sprache wecken, kann Lust aufs (Weiter-) Lesen deutschsprachiger Texte machen, kann spannende Anlässe und Themen zum Nachdenken und Diskutieren liefern, kann auf die deutsche Sprache und auf die deutschsprachigen Länder ein ganz besonderes Licht werfen. Dies alles kann sie, weil sie von der Sprache einen besonderen Gebrauch macht.*“ (*Dobstadt/Riedner 2011a*)

E. Die Arbeit mit literarischen Texten muss lernendenzentriert sein.

Es ist hier gemeint, dass die Lerenden im Mittelpunkt des Literaturunterrichts stehen sollen. Jedem Lernenden soll es ermöglicht werden, seine Gedanken und seine Leseeindrücke zur Sprache zu bringen und festzulegen, worüber die behandelten Texte sprechen wollen. (vgl. *Koppensteiner/Schwarz 2012, 9*).

F. Texte sollen Anlass zum eigenen Sprechen geben.

Bei der Arbeit mit Literatur geht es nicht primär um die Vermittlung von Wissen, sondern laut Weber um die „*Ausbildung einer neuen Kommunikationsfähigkeit*“ (1984, 69). Das heißt: Die Lernenden sollen dabei die Möglichkeit haben, ihre eigene Sprache anzuwenden, damit sie ihre Kommunikationsfähigkeit entwickeln können. (vgl. *Weber zitiert nach Koppensteiner/Schwarz 2012, 9*).

G. Im Umgang mit literarischen Texten ist die Tätigkeit mindestens ebenso wichtig wie das Ergebnis.

Eine produktive und kreative Arbeit mit Literatur bedarf einer ständigen Ermunterung der Lernenden. Es geht hier nicht nur um die Erwartung von den literaturwissenschaftlichen relevanten Ergebnissen zu liefern, sondern erst um den Spaß an der Lektüre und um die lockere Atmosphäre. Somit können die Lernenden dann kreative Produkte schaffen. (vgl. *Koppensteiner/Schwarz 2012, 9 f.*).

H. Es gibt keine allgemeingültigen, verbindlichen Interpretationen.

Literarische Texte sind nicht als „sakrosankt“ anzusehen. (vgl. *Koppensteiner/Schwarz 2012, 10*). Anders gesagt: Die literarischen Texte sollen nicht als etwas Feststehendes und Unkritisierbares betrachtet werden. Denn man kann sie nach der persönlichen Ansicht und aus der eigenen Lebenserfahrung interpretieren, d.h.: Jede Interpretation ist m.E. richtig, solange man seine Ansicht erklärt und begründet.

Die folgenden Argumente nach Koppensteiner und Schwarz (2012, 30 f.) unterstützen weiter den Einsatz der Literatur im Unterricht. Sie werden wie folgt erfasst:

- Die Literatur vertieft die kommunikative Kompetenz der Lernenden. Sie ermöglicht viele Interpretationen und Reaktionen. Unterschiede in Meinungen können unter anderen Lernenden ausgetauscht werden. Die Literatur bringt Interaktion unter Studenten, sie steigert das Sprachbewusstsein. Daraufhin können die Lernenden Pro- und Contra-Argumente finden, die eigene Meinung bzw. Stellungnahme dazu äußern. Das heißt: Die Literatur prägt Persönlichkeit, Wertorientierung, Fantasie,

Imagination und Harmonie des Menschen. Sie stimuliert Kreativität und entwickelt Lebensgewohnheit und Literatureinschätzung. D.h., Literatur ermöglicht was Außergewöhnliches zu produzieren und dadurch kann man sein Leben besser gestalten. Daher kreative Arbeit mit literarischen Texten (produktions-oder handlungsorientiertes Vorgehen): Im Mittelpunkt steht nicht die Diskussion über Texte, sondern das, was man mit Texten tun kann, bspw. einen Text von den Lernenden zu Ende schreiben lassen/ eigene literarische Texte nach vorgelegten Mustern schreiben/ eine Parodie auf einen Text schreiben/ den Ausgang der Geschichte ändern/ einen Text in ein Theaterstück umwandeln. Zusammengefasst kommt der kreative Umgang mit Sprache ins Spiel durch solche Aktivitäten, die die Lernenden selber bearbeiten.

- Literatur hat eine wesentliche ästhetische und stilistische Funktion. Durch den Literatureinsatz lernt man die Schönheit der Fremdsprache kennen. Die Literatur stellt eine stilistische Ebene der Nationalsprache dar, die oft in der Alltagskommunikation vorkommt. Literatur bietet authentische Texte mit verschiedenen Stilen, Texttypen und Niveaus der Schwierigkeit an. Sie sind Mittel zum Erwerb oder zum Üben der Grammatik; Prosatexte, aber auch einfache Lieder und Gedichte eignen sich zum Trainieren syntaktischer und morphologischer Strukturen; ganze Sätze können z.B. auswendig gelernt und besonders durch Reim und Rhythmus einfach eingeprägt werden. Sätze und Abschnitte können z.B. umformuliert werden oder durch Synonymen ausgedrückt werden. Dafür plädiert Belke (2007, 13ff.): „*Diese Aktivitäten sind Teil eines ganzheitlichen Deutschunterrichts, in den alle Teilbereiche funktional integriert sind: mündliche und schriftliche Textproduktion, Grammatikunterricht als „Reflexion über Sprache“ und als „Übung sprachlicher Strukturen“ (...)*“.